



Auszug aus dem substanziellen Protokoll

53. Ratssitzung vom 28. Juni 2023

1979. 2023/307

**Postulat der Grüne-, AL-, SP-, GLP- und FDP-Fraktion vom 21.06.2023:
Asyl-Organisation Zürich (AOZ), systematische Erfassung und Ausweisung der
Anzahl vulnerabler Personen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1954/2023): *Vulnerable Personen brauchen spezifischen Schutz und Unterbringung. Die Asyl-Organisation Zürich (AOZ) hat diesbezüglich eine besondere Verantwortung. Laut dem Leistungsauftrag Art. 21 sind folgende Gruppen vulnerabel: Begleitete Minderjährige, unbegleitete Minderjährige, Schwangere, Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern, ältere Menschen, LGBTIQ-Personen, physisch oder psychisch Erkrankte, Menschen mit Behinderungen, Opfer von Folter oder jeglicher physischer, psychischer oder sexueller Gewalt und Opfer von Menschenhandel. Es ist zu begrüßen, dass die AOZ vulnerable Gruppen definiert und gemäss Leistungsauftrag Art. 22 spezifische Mindeststandards für vulnerable Gruppen festhält. Wichtig ist, dass die AOZ in den Kollektivstrukturen die besonderen Bedürfnisse von vulnerablen Personen berücksichtigt und Einzelfalllösungen vorsieht, falls das nötig ist. Die als vulnerabel geltenden Personen sind divers in ihren Bedürfnissen. Dem muss Rechnung getragen werden. Aktuell gibt es zu wenige Daten zu vulnerablen Personen innerhalb der AOZ. Es braucht eine systematische Erfassung, damit klar wird, wie viele Personen in den AOZ-Strukturen als Angehörige einer vulnerablen Gruppe gelten. Nur wenn bekannt ist, wie viele vulnerable Personen in diesen AOZ-Strukturen sind, kann der Bedarf gezielt erfasst und Massnahmen sinnvoll umgesetzt werden. So sollen alle, die es benötigen, entsprechend Unterstützung, Raum und Ressourcen bekommen. Die AOZ soll berichten, welche Massnahmen umgesetzt werden und wo es Optimierungsbedarf gibt. Die breite Unterstützung dieses Anliegens durch SP, FDP, Grüne, GLP und AL ist ein wichtiges Zeichen.*

Samuel Balsiger (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag und begründet diesen: *Der Bund geht davon aus, dass dieses Jahr bis zu 40 000 Asylgesuche in der Schweiz eingehen werden. Durch die vielen Berichte, die Sie in diesem Rat einfordern, kommt die AOZ kaum mehr dazu, Unterkünfte zu finden. Sie fordern, dass es kleine Wohneinheiten und keine Gruppenräume gibt, doch nicht einmal diese sind momentan machbar. Die Stadtverwaltung wird durch solche Postulate nur weiter gelähmt. Von den MNA sprechen Sie, als wären es Engel. Befragen Sie sie zu ihren Einstellungen zur Gleichstellung von Frau und Mann, zu jüdischen Mitbürgern oder zur Homosexualität.*



Weitere Wortmeldungen:

Ronny Siev (GLP): *Vulnerable Personen im Asylbereich sind im Leistungsauftrag definiert und festgehalten. Es verwundert, dass sie bis anhin nicht systematisch erfasst wurden. Dass sie spezielle, ihren Bedürfnissen entsprechende Unterstützung erhalten sollen, ist selbstverständlich. Zugleich möchte ich in Erinnerung rufen, dass es nicht das Ziel ist, möglichst viele vulnerable Personen zu erhalten, sondern zu erreichen, dass sie nicht mehr vulnerabel sind. Das «Mindset» und der Fokus soll immer auf Integration in unserer Gesellschaft gelegt werden. Es benötigt eine zusätzliche Kulturvermittlung unserer liberalen Werte, damit verschiedene Gruppen zusammenleben können.*

Ruedi Schneider (SP): *In der Beratung des Leistungsauftrags in der Kommission haben wir oft und häufig über die Situation der vulnerablen Personen diskutiert. Für diese sollen besondere Minimalstandards gelten, da sie besonders verletzlich sind. Aus unserer Sicht ist es nötig, dass der Gemeinderat und die zuständige Kommission wissen, wie viele vulnerable Personen in der AOZ untergebracht sind. Das ist heute nicht der Fall. Es ist klar, dass die Zahlenerhebung nicht einfach ist. Zudem kann sich der Status einer Person mit der Zeit verändern. Nichtsdestotrotz braucht der Gemeinderat Angaben, um wissen zu können, ob die Unterbringung den Minimalstandards entspricht. Die Zahlen werden so oder so benötigt, da man abschätzen können muss, wie viele Einzelzimmer zur Verfügung stehen müssen, wenn man sich auf eine Submission bewirbt. Aus unserer Sicht ist klar, dass diese Erhebung stattfinden muss und die Zahlen dem Gemeinderat zur Verfügung gestellt werden müssen. Die SP empfiehlt die Annahme des Postulats.*

Dr. Josef Widler (Die Mitte): *Der Begriff «vulnerable Personen» beschönigt die Situation, da es sich um verletzte Personen handelt. Die Jugendlichen, die hier ankommen, sind bereits verletzt – sie kämpften sich allein hierher und waren dabei schrecklichen Umständen ausgesetzt. Diese Jugendlichen haben zwei Eigenschaften: Sie haben das Vertrauen durch verschiedene Erlebnisse verloren, aber sie haben Charakter und Stärke, womit sie es bis hier geschafft haben. Das ist eine interessante Kombination: Ein Kind, das niemandem mehr vertraut, aber sich wehren kann. Wenn das Kind nicht behandelt wird, wird es schlussendlich in einem Gefängnis landen. Deswegen kann man nicht immer nur den Begriff «vulnerabel» verwenden, «verletzt» trifft es besser. Beim Votum von Samuel Balsiger (SVP) merkt man, dass er nicht weiss, wovon er spricht.*

Patrik Brunner (FDP): *Eine systematische Datenerfassung und -Aufarbeitung wird von der FDP begrüsst, da sich basierend darauf fundierte Debatten mit guten Entscheiden im Parlament führen lassen. Vielleicht nimmt die AOZ dieses Postulat als Anstoss, auch in anderen Bereichen Daten zu erheben. Mehr Daten schaffen mehr Vertrauen.*

Das Postulat wird mit 103 gegen 13 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat



3 / 3

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat